

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Bezugswort: monatlich 1,20 Mark. Die Anzeigenpreise: Die kleinste Zeile oder deren Raum 15 Holzschillinge, die Restmenge 45 Holzschillinge. Die Anzeigenpreise sind in der Regel für die erste Woche bestimmt. Die Anzeigenpreise sind in der Regel für die erste Woche bestimmt. Die Anzeigenpreise sind in der Regel für die erste Woche bestimmt.

Nr. 85 | Altensteig, Mittwoch den 14. April | 1926

Liquidierung der Inflationsskandale

Drei Riesenskandale sind es, die den Rattenkönig von Bestechungen, Veruntreuungen und Schiebungungen der vergangenen Inflationsperiode am hervorstechendsten kennzeichnen und die weniger nach dem individuellen Unwert oder kriminalistischen Wert der Beschuldigten, denn als Zeichen ihrer Zeit zu beurteilen sind: der Barmafskandal, die Affäre Kautischer und die Schiebungungen „Spritwebers“. Zwei von ihnen, die Kautischer und die „Spritweber“-Affäre, begannen am Montag in Moskau ihr gerichtliches Nachspiel. Die Straftaten, die nach und nach der Öffentlichkeit bekannt wurden, und deren gerichtliche Unterjuchung Monate um Monate andauerte, sind bekannt. Immer neue Sensationen wurden enthüllt, nicht einmal die Beamtenhaft des preussischen Staats gingen rein aus, immer weitere Kreise schienen in ein ganzes Korruptionsgeflecht verwickelt.

Zwan Kautischer, der mit seinen zehn Mitarbeitern und Mitangeklagten beschuldigt ist, die Preussische Seehandlung um nahezu 14 1/2 Millionen Mark geschädigt zu haben, versuchte wohl in der ersten Verhandlung, von seinen Ärzten gestützt, in sein durchgearbeitetes Darlegungen seine Geschäfte zu entwickeln. Ein Ohnmachtsanfall machte aber seiner Vernehmung ein Ende. Am Mittwoch, wenn er dazu fähig ist, wird Zwan Kautischer auseinandersetzen, daß er, wenn man ihn nur so hätte weiterarbeiten lassen, seine Verbindlichkeiten gegenüber der Seehandlung restlos gelöst haben würde und daß alles in Ordnung gekommen wäre. Die ganze wie ein Kriminalroman modernsten Typs ammutende Schieberaffäre wird sich noch einmal vor den Augen der nun in klaren Geschäft- und stabilen Währungsverhältnissen lebenden Mittelwelt entrollen, und es wird schärfer Beobachtung bedürfen, um das Geschäftsgebahren Kautischer im Einzelnen auf ihre Kriminalität, vielleicht auch Hochschuligkeit zu prüfen. Dabei wird es nicht an Vorbildern für hochinteressante Kriminaltypen dieser gentlemanmäßigen Schieberzeit fehlen. So der gewandte und abenteuerliche Michael Holzmann, der mit seiner romantischen Vorgeschichte imponierende und zwar nicht minder imponierende Stricker, der Mann der Kautischer das Hanauer Lager abkaufte. Zwanzig dicke Aktenbände, 116 Seiten Anklageschrift werden für eine lange Dauer des Prozesses sorgen.

Der zweite Prozeß unter dem Namen „Spritweberprozeß“ ist nicht der eigentliche Prozeß gegen den berüchtigten Kaufmann Hermann Weber, der die Monopolverwaltung über die hereinlegte, sondern es handelt sich im vorliegenden Fall nur um ein Korripel. Angeklagt sind die Helfershelfer Webers, in erster Linie der Kriminalkommissar Peters, der mit den Gebrüdern Weber und drei weiteren Genossen auf der Anklagebank sitzt, um sich zu dem Barwurz der Schiebung der Reichsmonopolverwaltung um mehrere Millionen Mark zu äußern. Nach der Anklage soll es durch Bestechungen den Angeklagten gelungen sein, große Mengen von Spiritus — man spricht von 25 Millionen Liter — untergütig zu lassen und als Trinkbranntwein mit hohem Reizen zu verkaufen. Auch dieser Prozeß verspricht eine lange Dauer. Auch er hat eine Riesenzahl von Verteidigern, Zeugen und Sachverständigen auf den Plan gerufen. Unter den obwaltenden Umständen dürfte überhaupt dieser Prozeß in den nächsten Tagen größere Beachtung verdienen als der Kautischerprozeß, in dem ja der Hauptakteur durch ständige Ohnmachtsanfälle fast an der Teilnahme bei den Verhandlungen des Gerichtshofes verhindert ist.

Um den Marokkofrieden

Am 15. April beginnen in Udschada in Marokko die Friedensverhandlungen der Spanier und Franzosen mit der Rifabstufen. Wenn diese Verhandlungen zu einem Frieden führen, dann wäre der marokkanische Aufstand nach ungefähr einjähriger Dauer beendet. Besiegt allerdings sind die Marokkaner nicht. Erst in den letzten Tagen haben die Rifabstufen durch ihre Angriffe im Argatag bewiesen, daß der alte freilebende, angriffsstille Geist noch nicht erloschen ist. Doch die Franzosen glauben ihr Ziel erreicht zu haben, sie sind daher geneigt, den marokkanischen Krieg zu beenden. Die ungeheuren Kosten des Krieges, die hohen Verlustziffern, die Kriegsunlust der Franzosen, lassen es verständlich erscheinen, daß Frankreich den marokkanischen Krieg beenden will. Angesichts der Finanzkrise in Frankreich und der unsicheren politischen Lage ist es begreiflich, daß die französische Regierung keine Lust hat, im kommenden Sommer einen erneuten Feldzug gegen die Rifabstufen zu führen.

Die Fortsetzung des Krieges würde den Franzosen auch keine wesentliche Vorteile bringen. Ihre Truppen haben ungefähr die Linie wieder erreicht, die sie vor den Angriffen Abd el Krims im Mai und Juni vorigen Jahres inne gehabt hatten. Weiter vorzudringen, hat für die Franzosen keinen Sinn, da sie damit auf das Gebiet, das unter fran-

nischem Protektorat steht, kommen müßten. Dazu kommt, daß dieses Gebiet außerordentlich unwegsam ist. Vor allem hat sich der Wassermangel außerordentlich fühlbar gemacht. Flugzeuge und Kanonen nützen in diesem Gebiete sehr wenig. Die Rifabstufen kämpfen selten in geschlossenen Verbänden, vielmehr: für jede Verber für sich allein Krieg. Die einzelnen Kriesteile schließen sich durch die feindlichen Linien durch, verborgen sich in den Felsklüften und schießen von hier aus auf die französischen Kolonnen und Posten. Ein solcher Krieg sagt dem französischen Soldaten wenig zu, der gewohnt ist, im Kriege sich mehr auf die Technik der Kordmaschinen zu verlassen, als auf die eigene Kampftätigkeit.

Weniger friedensgeneigt sind die Spanier. Zwar haben französische Zeitungen die Gegenständigkeit der Auffassungen zwischen Frankreich und Spanien als eine List Abd el Krims hingestellt, dem es gelungen sei, zwischen beiden Gegnern Zwietracht zu säen. In Wirklichkeit aber haben die Spanier allen Grund, über ihre französischen Freunde unzufrieden zu sein. Spaniens Waffenhilfe war den Franzosen willkommen, solange es sich darum handelte, Abd el Krims Scharen aus dem französischen Protektoratsgebiet zu versagen. Da aber jetzt Abd el Krims in seinen Schlupfwinkel des Rif auf spanischem Protektoratsgebiet aufgesucht und dort völlig besiegt werden soll, versagen die Franzosen. Solange aber die Rifabstufen nicht völlig unterworfen sind, bleibt das Protektorat der Spanier über das nordmarokkanische Gebiet gefährdet.

Zwar sollen die Friedensunterhändler versuchen, den Kabulen einen Frieden aufzulegen, der eine Wiederholung des Krieges unmöglich macht. Ob dies jedoch gelingt, darf vorerst noch bezweifelt werden. Die Franzosen verlangen zunächst den Abschluß eines Waffenstillstandes. Unter den Bedingungen hierfür ist die wichtigste die Forderung an die Kabulen, den Franzosen im Gebirge Stellungen einzuräumen, die eine Wiederaufnahme des Kampfes unmöglich machen. Heber die Friedensbedingungen selbst, die man den Kabulen aufliegen will, ist man sich unter den Franzosen und Spaniern noch nicht ganz einig. Der „Temps“ verlangt, daß unter keinen Umständen die Organisation des Rif als eine Art autonomen Staates zugestanden werden könne. Die Spanier allerdings wollen sich mit dieser Einschränkung, daß der Rifstaat nicht autonom sein dürfe, nicht begnügen. Der „Temps“ weist demgegenüber darauf hin, man müsse sich daran erinnern, welche ausgedehnte militärische Operationen notwendig gewesen seien, um Abd el Krims Aufstand niederzumerken. Das ist eine deutliche Mahnung an die Spanier, die Friedensforderungen nicht allzu hoch zu schrauben.

Die französische Auffassung geht dahin, die Autonomie des Rifstaates müsse beschränkt werden, dadurch, daß er im Rahmen des schierischen Reiches verbleibt, daß also der Sultan von Marokko anerkannt wird. Diese Beschränkung der Autonomie dürfte den Spaniern kaum ausreichend erscheinen. Für sie bleibt das schwere Problem bestehen, das spanische Protektorat mit der Einrichtung eines Rifstaates zu vereinbaren. Ganz leicht ist diese Aufgabe bei dem Charakter der Kabulen und den Schwierigkeiten, die sich einer militärischen Besetzung der Rifabstufen entgegenstellen, nicht.

Die Forderung nach einer strengen Kontrolle der Verwaltung und der Entwaffnung der Rifstämme nehmen sich auf dem Papier nicht übel aus. Die Kabulen können auch sehr leicht die Unterwerfung unter solche Forderungen sehen, aber eine solche Verwaltungskontrolle und eine Entwaffnung durchzuführen, ist denn doch eine Aufgabe, der die Spanier kaum gewachsen sein dürften, solange die Rifabstufen nicht vollständig besiegt sind.

Eine besonders große Schwierigkeit dürfte aus der Frage entstehen, was mit der Person Abd el Krims geschehen soll. Die Verhandlungen in Udschada werden ja nicht mit den Vertretern Abd el Krims selbst stattfinden, sondern mit Leuten, die von den Stämmen selbst dazu ernannt werden. Es handelt sich hierbei um folgende Persönlichkeiten: Mohamed Hiti, Mohamed Cheddi, die von den Kabulen unmittelbar als Vertreter bestimmt worden sind, sowie um Mohamed Merlan, den Außenminister des Rifstaates. Wie weit jedoch diese Leute mit Abd el Krims in Verbindung stehen, werden die Franzosen und Spanier wohl kaum je genau erfahren können. Der „Temps“ ist der Meinung, daß ein dauerhafter Friede im Rifgebiet nur möglich ist, wenn Abd el Krims verschwindet.

Neues vom Tage.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Paris

Paris, 13. April. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete Frhr. Langwerth v. Simmern ist heute vormittag in Paris eingetroffen, um mit dem Vizepräsidenten v. Soest verschiedene, das Besatzungsregime betreffende Fragen zu besprechen. Der Reichskommissar hat sich nur einige

Stunden in Paris aufgehalten und bereits am späten Nachmittag die Rückreise nach Coblenz angetreten.

Deutschland und die Genfer Studienkommission

Berlin, 13. April. Die Erkundigungen der deutschen Missionsschefs in Paris, London, Rom und anderen Hauptstädten haben soweit befriedigt, daß die einmütige Auffassung des Reichskabinetts zur Mitwirkung an der Weiterberatung der Ratsreform aufrechterhalten werden konnte.

Einigungsverhandlungen über das Fürstentumpromiss

Berlin, 13. April. Im Reichstag traten heute mittag die den Regierungsparteien angehörenden Mitglieder des Reichsausschusses zusammen, um die Frage der Fürstenabfindung erneut zu besprechen und die Möglichkeit zu erörtern, auch andere Parteien dem Kompromiss geneigt zu machen. Die Vertreter der anderen Parteien sollen zu den Beratungen im Laufe des Tages hinzugezogen werden. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat sich bereits grundsätzlich mit den Regierungsparteien geeinigt. Der Verhandlung wohnten zeitweise auch Reichsinnenminister Dr. Kütz und Reichsfinanzminister Dr. Reinkopf bei.

Der Fürstentumpromiss im Reichskabinett

Berlin, 13. April. Das Reichskabinett wird sich voraussichtlich schon am Freitag mit dem neuen Fürstenabfindungskompromiss beschäftigen. Es soll dann unter Vorbehalt des Kanzlers der abgeänderte Gesetzesentwurf mit den Vertretern der Kompromissparteien soweit fertiggestellt werden, daß er bereits, wenn irgend möglich, bei Zusammentritt des Reichstags zur Beratung kommen kann.

Aus dem Landesrat des Saargebietes

Saarbrücken, 13. April. Der Landesrat nahm zu dem neuen Steuerentwurf der Regierungskommission Stellung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gaben die Vertreter der einzelnen Fraktionen kurze programmatische Erklärungen über ihre Stellungnahme zu den Veränderungen in der Regierungskommission ab. Sämtliche Parteien sprachen im Anschluß daran nochmals die Forderungen aus, die die Saargebiete an die Regierungskommission zu stellen habe. Sie gipfelten im wesentlichen in dem Wunsche: „Wahrung unserer Rechte und Vorbereitung der Rückkehr des Saargebietes zum deutschen Vaterlande durch Anpassung der Gesetzgebung auf allen Gebieten an die deutsche Gesetzgebung.“ Bezüglich des neuen Präsidenten der Regierungskommission, des Kanadiers Stephens, wurde einstimmig erklärt, daß bisher wenig Grund vorliege, ihn zu rühmen, daß man vielmehr vorläufig noch Zurückhaltung üben müsse. Auch die Tatsache, daß zum französischen Mitglied der Regierungskommission der bisherige Generalsekretär Morize, der Kette des Abgeordneten Kautz, ernannt worden sei, sei nicht begründenswert.

Deutschenhege in der Tschecho-Slowakei

München, 13. April. Die „München-Augsburger Abendzeitung“ berichtet: Die Lehrer der tschechischen Schulen im deutsch-böhmischen Grenzbezirk erhielten den amtlichen Auftrag, den Kindern Vorträge über Bayern zu halten, worin Bayern als der größte Feind der tschecho-slowakischen Republik geschildert werden soll. Im Schützenhofer Bezirk verlesen die Lehrer während der Unterrichtszeit Zeitungsberichte über Einbrüche, Diebstähle usw., wobei als Täter immer die Deutschen bezeichnet werden. Auch in den Kasernenschulen werden verheerende Vorträge gegen Bayern gehalten. Besonders wird die Bevölkerung gegen bayerische Touristen, die im Sommer den Böhmerwald aufsuchen wollen, aufgedeckt.

Auslieferungsvorträge gegen deutsche Abgeordnete im tschechischen Sejm

Kattowitz, 13. April. In der Geschäftsordnungskommission des tschechischen Sejm wurde über den Auslieferungsvortrag gegen den Abgeordneten Witz verhandelt. Die Kommission beschloß, eine Sitzung des Materials vorzunehmen und bis zum 20. April einen umfassenden Bericht über die Gründe für die Auslieferung vorzulegen. Dem Antrag auf Auslieferung des Abgeordneten Kowoll von der sozialdemokratischen Partei wurde zugestimmt.

Griechenland für ein Balkan-Lothar

Wien, 13. April. Bei dem gestrigen Staatsbankett für den Botschaftssekretär Sir Eric Drummond erklärte der griechische Außenminister Kufos, Griechenland wünsche mit seinen Nachbarn in herzlichem Einvernehmen zu leben und begrüße in diesem Sinne ein Balkan-Lothar.



Fortsetzung der Meuterei in Saloniki?

Belgrad, 13. April. Nach Meldungen von den griechischen Grenzgebieten ist die revolutionäre Bewegung gegen Pangalos noch nicht völlig unterdrückt. Die Meuterei breitet sich in verschiedenen anderen Garnisonen weiter aus, besonders im Epirus und in Thessalien. General Pangalos befindet sich in Heilbrunn-Razedonien und steht in ständiger Verbindung mit seinen Anhängern.

Bombenangriffe auf Peking

Peking, 13. April. Meldungen aus Peking besagen, daß das Geschützfeuer im Süden und Osten Pekings während der ganzen Nacht andauerte. Eine Reihe von Ausländern, die sich im Auto von Peking nach Tientsin begeben wollten, wurden 15 Meilen östlich von Peking angehalten und zur Rückkehr gezwungen. 4 Flugzeuge warfen gestern 40 Bomben auf Peking ab. Nach chinesischen Berichten wurden durch den Bombenangriff 23 Personen getötet und 100 verwundet. Das Ziel des Angriffs war die Suiwan-Eisenbahn. Unter der Bevölkerung herrscht große Beunruhigung.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 14. April 1926.

Der erste Schulgang

Wieder tun in diesen Tagen oder in der kommenden Woche allortorts die kleinen ABC-Schützen, Bälblein und Mägdelein an der Hand ihrer Mütter, Väter oder Schwestern ihren ersten Gang zur Schule. Das ist für sie ein einschneidendes Erlebnis; sie dürfen sich nun stolz zu den „Großen“ rechnen, das Kinderparadies schließt sich, die weite Welt tut sich auf, die Ungebundenheit der ersten Lebensjahre geht zu Ende, das ernste Wort Pflicht beginnt zu regieren. Auch für die Eltern bedeutet es einen entscheidenden Schritt, wenn sie ihr Kind auf lange Jahre hinaus für den besten Teil des Tages zu tiefer Beeinflussung in fremde Hände übergeben. Sie spüren in solcher Zeit, daß ihr Kind ihnen nicht allein gehört, sondern eigene Rechte hat und mit ihnen Glied der Volksgemeinschaft ist, die alle für sich in Anspruch nimmt. Für den Lehrer oder die Lehrerin ist es immer wieder eine verantwortungsvolle und doch schöne Aufgabe, einen neuen Jahrgang ins Schulleben einzuführen. Von der ersten Stunde an zeigt es sich, daß der Lehrer nicht etwa nur „Schülermaterial“ vor sich hat, das sich nach Belieben formen läßt, sondern lebendige Seelen, denen Elternhaus, Kulturanlage und allerhand Erlebnisse und Umstände bereits eine sehr bestimmte und verschiedenartige Prägung gegeben haben. Es ist keine Kleinigkeit, sie alle unter einen Hut zu bringen, in jedem die geistigen Kräfte nach seiner Art und in seinem Maß anzuregen und sie alle einem Erziehungsziele zuzuführen. Allerhand wertvolle Vorarbeit hat bei vielen schon die Kleinkinderschule getan; hier haben sie unter mütterlicher Leitung sich bereits an Ordnung, Stillsitzen, Zuhören, fröhliches Singen und anregendes Spiel gewöhnt, haben gelernt, sich im größeren Kreise der Kameraden bewegen, aufeinander Rücksicht nehmen und einander helfen. So ist berechtigt, wenn die heutige „Arbeitschule“ sich zunächst an diese freiere Art anschließt, die Selbsttätigkeit der Kinder möglichst zu wecken und Wege zu hüten sucht und schrittweise zur eigentlichen Lernaarbeit hinüberleitet. Von größter Bedeutung für unsere Jugend ist es, daß Eltern und Lehrer Vertrauen zueinander haben und zusammenarbeiten. Verschwundene Eltern machen ihrem Kinde Mut zur Schule, besprechen mit dem Lehrer etwaige besondere Eigentümlichkeiten, auch Gebrechen des Kindes und unterstützen das An-

sehen des Lehrers. Daß Haus und Schule sich auf den Boden ständiger Lebensanschauung und praktischen Christentums zusammenfinden, ist für diese gemeinsame Erziehungsarbeit zum Besten von Jugend und Volk grundlegend.

— Frühere Rentenempfänger nach dem Reichsversorgungsgesetz, die bis zum Dezember 1922 oder länger eine Rente von 20 Prozent oder mehr bezogen haben, inzwischen aus der Rentenversorgung ausgeschieden und nicht wieder rentenberechtigt geworden sind, weil ihre Erwerbsfähigkeitsverminderung den jetzt geltenden gesetzlichen Mindestgrad von 25 Prozent nicht erreicht, können auf Antrag einmalig den Betrag von 50 RM erhalten, wenn ihr durchschnittliches Monatseinkommen den Betrag von 200 RM nicht übersteigt. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Antragsfrist allgemein bis zum 31. Mai 1926 verlängert worden ist, daß aber später bei den Versorgungsämtern eingehenden Anträgen auch im Wege des Härteausgleichs nicht mehr entprochen werden kann.

— Vorsicht bei Annahme von Silbermarkstücken. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Silbermarkstücke der Vorkriegszeit in Zahlung gegeben wurden. Sie sind teilweise sogar blank poliert und dann nicht ohne weiteres von den neuen Reichsmarkstücken zu unterscheiden. Nur auf der Rückseite ist der Unterschied in die Augen springend. Es dürfte also rasch sein, bei Annahme von Silbermarkstücken vorsichtig zu sein.

— Gibt es ein Maifesterjahr? Der Frühling, der in diesem Jahr so früh ins Land gezogen ist und einen so großen Blütenreichtum mitgebracht hat, hat auch die Maifester frühzeitig aus ihrem Schlummer geweckt. Bei der warmen Witterung zu Anfang der letzten Woche sah man diese gefräßigen Rager schon den Abends umherfarnen. Auch beim Pflügen trifft man sie nahe an der Oberfläche schon sehr zahlreich. Es scheint, als ob dieses Jahr wieder ein Maifesterjahr werden wird.

— Der Sternhimmel im April. Wenn die Nacht die Gegend in Dunkel zu hüllen beginnt, so erblidet das zum Himmel gewendete Auge im Südwesten den hellsten Fixstern des Himmels, den hellglänzenden Sirius. Westlich vom Sirius tauchen dann die 7 Sterne des Orion aus der Dämmerung auf, aber diesen findet man den Stier mit dem Siebengestirn. Nördlich vom Stier steht der Fuhrmann, östlich von diesen die Zwillinge mit den Brudersternen Castor und Pollux, darunter der kleine Hund mit Procyon. Weiter östlich findet sich der Krebs und der Löwe mit Regulus, dann erheben sich Boote, Jungfrau, Krone und Hercules über den Osthorizont. Während die Milchstraße, die von Süden her über die Sternbilder Zwillinge und Fuhrmann zieht, westlich vom Himmelspol durch das W-förmige Sternbild der Cassiopeia hindurch zum Nordhorizont herabfällt, steht östlich vom Polstern das altbekannte Sternbild des Wagens oder großen Wärens. Von den Planeten ist folgendes zu berichten: Merkur ist nicht zu sehen, erst am Monatsende taucht er kurz vor der Sonne über den Morgenhorizont. Venus ist Morgenstern und geht um 1 1/2 Stunden vor der Sonne auf. Mars, im Steinbock stehend, geht Mitte des Monats um 5 Uhr morgens auf. Das gleiche gilt für Jupiter, der am 23. in Konjunktion zu Mars steht (letzterer Planet ca. 2 Mondbreiten nördlich). Saturn der ringelgeschmückte, erscheint am 1. um 10 Uhr abends und kann später fast die ganze Nacht hindurch beobachtet werden. Der Mond zeigt uns am 5. sein letztes Viertel, am 12. ist Neumond, der 20. bringt das erste Viertel und der 28. den Vollmond. Die Tageslänge (mit Einschluß der Morgen- und Abenddämmerung) nimmt den immer höher werdenden Sonnenstand entsprechend von 14 Stunden am 1. auf ca. 18 Stunden am 30. zu.

Freudenstadt, 13. April. (Unfall.) Fuhrmann Schardt ist mit seinem Fuhrwerk schwer verunglückt. Dieses wurde herrenlos angehalten und ihn fand man mit einem Unterschenkelbruch unterhalb der oberen Brücke liegend. Wie sich der Unfall zugetragen, ist nicht aufgeklärt. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätsauto ins hiesige Bezirkskrankenhaus geschafft.

Neuenbürg, 12. April. In der „Eintracht“ war gestern Hauptversammlung der Gewerbebank. Direktor Link wies auf die traurigen Wirtschaftsverhältnisse hin und betonte, daß die Bankleitung zu ihrer Freude trotz der schlechten Zeiten ein gutes Ergebnis vorlegen könne. Leider sehe er selber sich seines hohen Alters wegen — er ist 74 Jahre alt und gehört dem Vorstande schon 44 Jahre an — gezwungen, sein Amt abzutreten. Unter dem Beistand der Versammelten gab Kassier Rothberger seinem Bedauern über diesen Entschluß Ausdruck, Direktor Link bezichtigte den Dank sagend für alles, was er im Interesse der Bank und aller Mitglieder getan und geleistet. Wie aus seinen weiteren Darlegungen hervorging, stieg der Reservefonds auf 11 625 Mark, während die Zahl der Mitglieder jetzt 679 beträgt. Vom Reingewinn in Höhe von 10 189,05 M. werden 10 Prozent Dividende auf die Geschäftsguthaben verteilt, der Reservefonds bekommt 3500 M., der Aufwertungsfonds 2000 Mark. Die aus dem Aufsichtsrat scheidenden Mitglieder R. Kübler, M. Lutz und R. Winter wurden wiedergewählt. Trotz verschiedener Versuche ließ Direktor Link sich nicht bewegen, sein Amt noch länger zu verwalten.

Stuttgart, 13. April. (Landesversammlung der württ. Mietervereine). Die diesjährige ordentliche Landesversammlung des Landesverbandes der württ. Mietervereine findet am 8. und 9. Mai in Göppingen statt.

Die Reichsgesundheitswoche in Stuttgart. Die Woche wird durch die Stadtverwaltung feierlich eröffnet am Sonntag vormittag mit einem öffentlichen Vortrag des Tübinger Professors Dr. Otto Müller über Tuberkulose und zieht sich mit zahlreichen Vorträgen, sportlichen Veranstaltungen, Veranstaltungen einzelner Vereine und der Schulen sowie auch Darbietungen durch den Rundfunk bis zum Sonntag, den 25. April hin. An den sportlichen Veranstaltungen sind u. a. die Groß-Stuttgarter Schwimmvereine und Schwimmabteilungen, der Stadtverband für Leibesübungen, das Arbeitersportbündel, die Stuttgarter Jugendbünde beteiligt; am Freitag ist ein Sporttag für die Schulen, am Samstag eine gemeinsame Übung der Berufsfeuerwehr und der Sanitätskolonnen, am Sonntag auf dem Degerlocher Sportplatz der Austrag der deutschen Waldlaufmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft. Eine Reihe von Vereinen und Organisationen, die im Dienst der Volksgesundheit arbeiten, sowie auch ärztliche und zahnärztliche Vereine sind mit Sonderveranstaltungen beteiligt. Im Rahmen der Reichsgesundheitswoche findet u. a. auch die Eröffnung der neuen Schule in Kallental, die Eröffnung des Neubaus des Städt. Kinderheims in der Birkenwaldstraße, sowie der Mitterschule in der Tanzhoferstraße statt; der Ergl. Landesverband für Kinderpflege veranstaltet einen ersten Fortbildungskurs.

Hanfabrik für Gewerbe, Handel und Industrie. In der Zeit vom 6.—9. Mai findet hier die Hauptversammlung der Hanfabrik für Gewerbe, Handel und Industrie statt. Abends findet eine große wirtschaftliche Kundgebung im großen Saal des Stadgartens statt.

Landesparteiitag der Deutschen Volkspartei. Am 17. und 18. April findet, wie schon angekündigt, der Landesparteiitag der Deutschen Volkspartei statt. In der Vertreterversammlung am 17. April sind Referate

Pies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Beantone v. Winterfeld. Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30. Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

22. Fortsetzung.

Währenddem hielt Pies die Pferde und wartete geduldig auf den Schuß, denn die Männer waren bald im Dickicht verschwunden, Dedung suchend, um sich an die Waldwiese heranzupfeilen.

Wie still der Abend war. Und wie ruhig die Wolken da oben segelten in der grünlichen Klarheit des Juniabendhimmels. Verschlafen steuerte noch hier und da ein Vogel. Pies zitterten die immer unruhigen Birkenblätter im kaum merklichen Lufthauch. Tief in der Dämmerung. Pies hatte Mühe, die Pferde zu halten, die von den Rücken hier am Waldrand geplagt wurden. Denn zu ihrem Knie flohen ihre Gedanken. Ob es wohl sein Mädchen gut getrunken hatte? Ob es wohl schon schlief? Und ob Ellen bei ihm lag? Wie spät es wurde! Hoffentlich warteten die anderen nicht mit dem Abendbrot auf sie. Da — sie suchte zusammen in ihrem Erschrecken, — fiel ein Schuß, ganz in der Nähe. Hurra, sie hatten den Tod. Und da pfliff auch Fried schon, sie kannte das Zeichen. Langsam fuhr sie den Weg entlang bis hart an die Wiese. Sie mußte eine ganze Weile warten, da löhete sich aus dem Dämmer und Nebel zwei dunkle Gestalten, — die glücklichen Jäger mit dem erlegten Bod, den sie zwischen sich trugen.

„Guter Sechser, dein Wert, Knut?“
„Prüfend rühren Pies“ Ringer über das Gehörn.
Knut frohkte.
„Ja, Kind, habe Glück gehabt, — weil du mit warst.“
Schwer auf den Vorderfüß hoben die Männer das Wild.
Fried nickte beifällig.
„Kamoder Schuß, Blattschuß. Sag unterm Feuer.“
Dann nahm er die Hölzer und schwang sich wieder auf den Wagen.

„Aber nun fix nach Hause. Ich hab' einen Nordhanger.“

Knut wickelte Pies in seinen Mantel.
„Es ist kühl geworden, Kind. Keine Joppe ist viel dicker als deine.“

„Sie bulstete sich nicht an ihn und sah ihm lachend in die Augen.“

„Du besorgter Protektor und gewaltiger Jäger vor dem Herrn! Nun mach schnell das Sprichwort zu, daß wir losfahren können. Ich danke dich meinem Kind.“

Da ließ Fried die Fische traben und der Wagen nur so dahin flog durch die laue Sommernacht. —

Kapitel 10.

Als sie nach Hause kamen, stand der Major vor der Haustür und rauchte seine Pgarre.

„Na, Kinder, endlich! Wir haben für euch warm stellen lassen, wir sind lange fertig.“

Pies lächelte ihn beifällig.
„Abend, Väterchen, was macht der Junge?“

„Brüllt rasend, du hast ihn schon schon verzogen, Kind. Wollte absolut keine Kälcher trinken.“

„Im Ru war Pies oben, in ihrem alten Mädchenstüber mit den weißen Kullgardinen, wo sie mit ihrem Jungen schlief.“

Witten im Zimmer stand Ellen, das weinende Kind im Arm. Sie sah ganz verzagt zu Pies herüber.

„Wenn ich bloß wüßte, was er hat, er quarrt nun schon den ganzen Abend. Und keine Milch hat er auch nicht getrunken. Ein Segen, daß du wieder da bist. Ich habe mich so geängstigt. Pies, dich mal, er hat einen ganz heißen Kopf.“

Pies warf Jade und Rüge auf den nächsten Stuhl und nahm den Jungen auf den Arm. Während sie ihn hin und her wiegte, seine Händchen befeuchtete und ihm beruhigend zusprach, dachte sie immerfort: Wäre ich doch hier geblieben! In Ellen aber sagte sie, um Bestreben, sie zu beruhigen:

„Es wird schon nichts sein, Kindchen, ängstige dich nur nicht. Vielleicht machen ihm die Händchen schon zu

schaffen. Sei so gut und wärme die Milch noch einmal auf er muß doch etwas in den Magen bekommen.“

Aber es wollte nicht trinken, auch bei ihr nicht. Dabei brannnten seine Wangen und Händchen wie im Feuer.

Da ließ Fried, um Pies zu beruhigen, zum Doktor schicken. Ihn — als hemmte sich Knut, sie zum Essen zu überreden. Sie wies alles ruhig und bestimmt ab und bei nur, sie allein zu lassen mit dem Kinde. Knut stapfte kopfschüttelnd wieder die Treppe herab.

„Gut! Pies, gerade heute! Nun macht sie sich Vorwürfe, daß sie mitgefahren ist und denkt, es käme nur davon.“

Wegen 10 Uhr kam der Doktor, der leichtes Fieber feststellte aber auch noch nicht die Ursache hierfür konstatieren konnte. Er verordnete ein Bälverchen und fuhr wieder fort Pies ganz kein großes Vertrauen zu ihm, sie hatte ihn nie gemocht. Still ließ sie an der Wiege ihres Kindes und drückte seine heiße, kleine Hand. Und lautete mit bangem Herzen auf die zitternden Atemzüge. Da hob sich Knut vorsichtig durch die Tür, einen Teller mit Schinkenbrot in der Hand.

„Pies, du mußt was essen, nur einen kleinen Happen, besonders, wenn du die Nacht wachen willst.“

„Pies stellte er den Teller neben sie auf den Waschtisch. Sie streichelte dankend seine Hand.“

„Du guter Knut! Ach, wenn ich nur wüßte, was mit dem Kinde los ist.“

Langsam ließen ihr die großen Tränen über das blaße Gesicht.

„Aber Lieblich, das wird schon wieder vorübergehen. Alle kleinen Kinder sind mal krank.“

„Er schüttelte ratlos den Kopf.“

„Steh nur, wie matt und weill er da liegt. Und wie wa er trich und coigg vorhin, ehe wir ...“
Knut und sein ...
„Irrt Art in der Nähe. Wenn Knut doch hier wäre! Aber geh du nur jetzt schlafen, du tust, doch nichts nützen hier.“

(Fortsetzung folgt.)



vorgelesen über „Aufwertung und Fürstenabfindung“ durch den Reichstagsabgeordneten Landgerichtsdirektor Dr. Wunderlich-Welpzig, über den Reichstag und die Forderungen des selbständigen Mittelstandes durch den Reichstagsabgeordneten Senator Beythien-Hannover und über Fragen der Landespolitik durch den Landtagsabgeordneten Schüttlich-Rath. In der öffentlichen Versammlung am 18. April spricht der Reichstagsabgeordnete Staatssekretär z. D. Freiherr von Rheinbaben über Deutschlands weltpolitische Lage nach Genf.

Lohnabbau. In der Feuerbacher Lederfabrik wurde der 250 Mann starken Belegschaft gekündigt, weil sie einen 15prozentigen Lohnabbau nicht angenommen hat. — In der Chemischen Industrie Hauff u. Cie. in Feuerbach ist ein Lohnabbau von 18 Prozent angekündigt worden. — In den Schlinger Lederfabriken wurde sämtlichen Weißgerbern und Lederfärbern gekündigt, weil sie einen 12prozentigen Lohnabbau und eine Kürzung des Ferienurlaubs um drei Tage abgelehnt haben.

Eine Baupolizei. Am Neubau der Oberpostdirektion Stuttgart weigerten sich die Zimmerer zum niedrigeren Lohn als bisher zu arbeiten. Sie stellten infolgedessen am Montag früh die Arbeit ein. Die Maurer weigerten sich gleichfalls, die von den Zimmerern ausgeführten Arbeiten zu verrichten. Der Delegierte der Bauarbeiter wurde entlassen. Die Baugewerkschaft Stuttgart hat darauf die Sperre über den Neubau der Oberpostdirektion verhängt.

Straßenbahn Kattental-Baihingen. Der Ausbau der Linie, die vorläufig bei der Reichlichen Brauerei endet, geht seinem Ende entgegen. Wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse sich einstellen, dürfte der fahrplanmäßige Betrieb der neuen Straßenbahnlinie Kattental-Baihingen am Samstag, den 24. d. M. aufgenommen werden.

Ehlingen, 12. April. (Aufgefundene Kindsleiche.) In einer Tannenshonung wurde die Leiche eines ausgewachsenen neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden. Das Kind war in zwei Taupentücher eingewickelt, wovon eines mit dem Monogramm K. M. gezeichnet ist. Bis durch die Obduktion der Leiche festgestellt wurde, hat das Kind nach der Geburt gelebt.

Ehlingen, 13. April. (Wohnungsbau.) Die Stadt Ehlingen plant in diesem Jahr den Bau von 200—300 Wohnungen. Drei bis vier Millionen sollen als Darlehen aufgenommen werden. Im Gemeinderat wurde aber keine Einigung erzielt und eine zweite Sitzung beschlossen.

Schorndorf, 13. April. (Unregelmäßigkeiten im Konsumverein.) Die außerordentliche Hauptversammlung des Konsumvereins am Sonntag, in der über die Entlassung des bisherigen Geschäftsführers Schöber entschieden werden sollte, war sehr stark besucht. Den Vorsitz hatte Verbandssprecher Fischer vom Verband württembergischer Konsumvereine. Sein Bericht ergab schwer belastenden Stoff für den Geschäftsführer. Die Versammlung sprach sich in geheimer Abstimmung mit 161 Stimmen bei 182 abgegebenen Stimmen für die sofortige Entlassung aus.

Nürtingen, 12. April. (Blut.) Abends Mitternacht in den Anlagen des Galgenberges ein früher hier wohnhafter Mann namens Eigenhäuser ein junges Mädchen aus Kirchheim durch einen Schlag in die Schläfe und drückte sich ebenfalls eine schwere Schußverletzung im Kopfe bei.

Weinsberg, 13. April. (Ein Aufruf an die Bürgerschaft.) In dem Aufruf des Gemeinderats an die Bürgerschaft der Stadt aus Anlaß der Auflösung des Oberamtsbezirks Weinsberg werden die Bürger aufgefordert, die geschlagene Wunde nach Möglichkeit zu heilen. Weinsbergs Geschichte ist reich an harten Schicksalschlägen aller Art. Weinsbergs Bürgerschaft wird aus diesen Schlag mit Würde zu tragen wissen. Jeder soll zu seinem Teil zur Wehrung des Ruhms der alten Reichsstadt beitragen, dann wird sie stets bleiben die Stadt der Frauentreue, des Weins und des Gefangs!

Unterdeuffstetten O. A. Crailsheim, 12. April. (Die geübte Hochzeitsnacht.) Als wahre Begebenheit berichtet der „Frankische Grenzboten“, daß verspätete Obergäste, die der Autostelle Reußbütteln zustrebten, und arbeitsame Landleute durch die Erscheinung eines in reines Weiß gehüllten, gepensterten Wesens nicht wenig erschreckt wurden. Dieses, nur nordöstlich bekleidet, als äußerste Hülle das Bettleintuch tragend, war aber nicht dem Grab, sondern dem Brautbett entstieg und zwar in dem Augenblick, als der Bräutigam sieghaft das Gemach der Braut betreten wollte. Die Zurückweisung des Bräutigams soll darauf zurückzuführen sein, daß nach der Hochzeit, die Mutter des früheren Geliebten der Braut, der zurzeit im heißen Afrika weilt, es verstand, das Bild ihres Sohnes so lebendig vor die Seele der Braut zu zaubern, daß diese, dem bösen Zauber der Alten erliegend, den abenteuerlichen Gang in den Wald antrat.

Vonstingen O. A. Urach, 13. April. (Ordnungsfeierwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 241 Wahlberechtigten 171 gleich 70 Prozent abgestimmt. Die höchste Stimmenzahl erreichte Gemeindepfleger Georg Runz mit 111 Stimmen.

Wertenstein O. A. Gerabronn, 13. April. (Brand.) Nachts brach in der Werkstatt des Zimmermanns Reinhardt Feuer aus, das das an der sog. Schaffscheuer stehende Gebäude in Schutt und Asche legte. Die wertvollen Arbeitsmaschinen sind mitverbrannt.

Ulm, 13. April. (Neubau von 130 Wohnungen.) Das Wohnungsbauprogramm der Stadt Ulm sieht für 1926 den Bau von 130 Wohnungen vor. Die Gesamtkosten betragen 1.293.800 Mk. Von der Wohnungsbaukreditanstalt erhält man für jede Wohnung 5000 Mk. Es wären also nur noch etwa 550.000 Mk. durch Anleihe aufzubringen.

Reutlingen, 13. April. (Witzschlag.) Bei dem Gewitter am Samstag abend schlug der Blitz in das Gräfl. Schaebergische Schloß in Tannheim, ohne zu zünden. Nur das Telefon und die elektrische Leitung wurden beschädigt.

Burladungen in Hohenzollern, 13. April. (Ueberfall.) Anlässlich der Theateraufführung des hiesigen Arbeitervereins kam es zu unliebsamen Zwischenfällen. Schon während des Spieles verjagten junge Leute Störungen. Ohne auch nur im geringsten zu erwidern, vollendeten die Spieler ruhig ihr Stück. Als sie sich dann zum großen Teil mit ihren Frauen still nach Hause begeben wollten, wurden sie überfallen. Ein Pfiff, der durch die Straßen weitergegeben wurde, war das Zeichen zum Angriff, worauf es einen Hagel von Steinen und Holzstücken regnete. Im Verlauf dieser Tätlichkeiten wurde Karl Raug an der Seite seiner Frau von einem großen Stein ins Gesicht schwer getroffen und Anton Söhen von einigen niedergeschlagen, so daß er bewußtlos liegen blieb. Die Beteiligten an der Störung der Aufführung und die Täter des Ueberfalls sind Mitglieder des Turnvereins.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Reise Dr. Wirths nach Rußland. Reichskanzler a. D. Dr. Wirth hat seine seit längerer Zeit geplante Reise nach Rußland in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Hemmer angetreten. Dr. Wirth wird sich einen Tag in Riga aufhalten und sodann nach Leningrad weiterreisen.

Der Fall Zänede vor dem Reichsdisciplinarhof. Einer Korrespondenzmeldung zufolge geht das Disciplinarverfahren gegen den Schwiagerlohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, dem Vizepräsidenten Amt Dr. Wilhelm Zänede, der von dem Disciplinarhof mit einem Bewußtsein von 100 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war, an den Reichsdisciplinarhof, nachdem sowohl das Auswärtige Amt dessen Vertreter Dienstaufsicht beantragt hatte, als auch die Verteidigung Berufung eingelegt hatte.

Befichtigung der deutschen Kriegsgräber auf dem Balkan. Am Sonntag traf im Auftrage des deutschen Reichsministeriums des Innern Geheimrat Ministerialrat Horning in Begleitung des Sekretärs der deutschen Gesandtschaft in Belgrad ein. Er wird die deutschen Soldatenfriedhöfe in Ustüß, Prilep und Konasir besichtigen. Er erklärte, die deutsche Regierung beabsichtige, die Lebereste der dort Beigelegten nach Deutschland überzuführen.

Professor Hautmann tödlich verunglückt. Nach einer Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten“ ist der ordentliche Professor für Kunst und Geschichte an der Universität München Dr. Max Hautmann, der im 33. Lebensjahr stand in den Tiroler Bergen durch Absturz tödlich verunglückt.

Vor dem Sturz der tschechischen Beamtenregierung. Das tschechische Beamtenkabinett steht wegen der vergeblichen Verhandlungen, die die Regierung mit den verschiedenen Parteien gepflogen, unmittelbar vor dem Rücktritt. Offenbar soll die Regierung durch ein anderes Kabinett abgelöst werden.

Fortschreitende Uniformierung in Italien. Nachdem die öffentlichen Auto- und Wagenführer und die Schuhputzer eine Uniform erhalten haben, wurde jetzt bestimmt, daß in Zukunft alle, die in Rom auf öffentlichen Märkten Fleisch, Fische usw. verkaufen, einen weißen Kittel mit hohem Kragen tragen müssen, der bis zum Knie reicht und stets geschlossen sein muß.

Ausbruch eines Vulkans auf Kamtschatka. Der große Ausbruch des 30 Kilometer von Petropawlsk (Kamtschatka) entfernten Amatschinsk-Vulkans, der am 20. März einsetzte, erreichte seinen Höhepunkt. Glühende Lava bedeckte die Abhänge der Vulkans. Die ganze Umgebung ist nachts erhellte. Aus dem Krater stiegen Feuerwolken. Das ausgemerkte vulkanische Geräusch und die Hitze bedeckte die Umgegend bis auf etwa 9 Kilometer Entfernung. Der Ausbruch ist von unterirdischem Grollen und Erdschütterungen begleitet. Obser an Menschenleben sind bisher nicht zu beklagen.

Schwarzwaldbauer und Kuhmilchler. Die Bodenreformgesellschaft Schwanen hätte auf ihrer Reise nach Lugano, an der sich 150 Personen beteiligten, auch eine Begegnung mit dem Reichsinnenminister Dr. Stresemann. Ein Bauer aus der Gegend von Ragold, der an der Reise teilnahm, drängte sich in die unmittelbare Nähe des Ministers, klopfte ihm auf die Schulter und meinte: „s' is' is' to it alles reacht, was et moecht, aber ma fe's a laoi!“

Aus dem Gerichtssaal.

Unterjochung im Amt

Ulm, 13. April. Der 35 Jahre alte verb. Gemeindefogger und Landwirt L. in Nellingen O. A. Laupheim hat im Oktober und November v. J. beim Handel mit Mostobst zur Beschädigung von Obsttracht und anderen Unkosten und zur Einlösung eines Wechsels zwei Geldbeträge mit zusammen 2540 Mk. der Gemeindefogger einnehmen, auch rechnerische Steuern im Betrag von 900 Mark sich rechtswidrig angeeignet und zur Verdeckung der Unterjochungen falsche Buchungen vorgenommen und dem Verwaltungsverwalter falsche Belege vorgezeigt. Die Gelder wollte er mit einer ihm in Aussicht stehenden Rentenabfindung in Höhe wieder ersetzen. Er wurde vom Großen Schöffengericht Ulm wegen eines fortgesetzten Verbrechens der Unterjochung im Amt unter Zuhilfenahme widerlicher Umstände zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr.

Smalke Berliner Zellenkurse vom 12. und 13. April

	12. April	13. April
Einberden (100 Gulden)	108,00	108,27
Brädel (100 Francs)	10,00	10,00
Öse (100 Kronen)	90,21	90,19
Ropfenbogen (100 Kronen)	112,45	112,43
Stanzland (100 Finn. Mk.)	10,582	10,582
Stäben (100 Lire)	16,30	16,30
London (1 Pfund Sterl.)	20,873	20,855
Reutlingen (1 Toller)	4,195	4,195
Paris (100 Francs)	14,15	14,15
Schwyz (100 Francs)	90,95	90,92
Spanien (100 Peseten)	90,95	90,95
Wien (100 Schilling)	90,105	90,105
Zonals (100 Gulden)	90,09	90,10

Wirtschaft

Währ. Randesparfalle. Bei der Währ. Randesparfalle hat sich der Bestand an Sparanlagen von rund 4 Milliarden Mark am Ende des Jahres auf über 12 Milliarden Mark am Ende des Jahres (bis Ende März 1926 auf rund 15,5 Milliarden Mark) gehoben. Die Zahl der Sparer ist von 11.000 auf 26.187 angewachsen. Am Ende des Jahres herrschen die Giroeinlagen 15,5 Milliarden Mark. Bis Ende März 1926 hat die Giroeinlagen wieder auf rund 22,5 Milliarden angewachsen, wobei die Randesparfalle um viele Teller über 17,5 Milliarden Spar- und Giroeinlagen verfügen konnte. Bei Anlage der Gelder wurden insbesondere produktive und sonstige nützliche Zwecke berücksichtigt, insbesondere Bauwesen, wobei auch zahlreiche Darlehen in kleinen Beträgen gewährte, wodurch das Kreditbedürfnis des gewerblichen und landwirtschaftlichen Mittelstandes, der Landwirtschaft, sowie der Beamten und Arbeiter in großem Umfang befriedigt wurde. Die Sparanlagen wurden entsprechend den Bedürfnissen der Wirtschaft und den Wünschen der Reichsbank gelenkt. Bezüglich der Auswertung der Sparanlagen verurteilt die Umrechnung des Sparfalles eine gewaltige Arbeit. Bei der Randesparfalle allein hat gegen 200.000 Teller umzuwandeln. Es besteht begründete Aussicht, daß die Randesparfalle in der Auswertungstrategie nicht hinter den Sparfall zurückbleiben wird. Von dem Vermögenswert des Reichsbankens mit 700.000.000 Mark wurden 500.000.000 Mark dem Aufwertungslohn überweisen, der sich 1.200.000 Mark beträgt. Der Rest ging an den Reichsbankfonds, der sich damit auf 1.200.704.000 Mark erhöht hat.

Börsen

Berliner Börse vom 13. April. Bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs lagen Verkaufsaufträge, namentlich von ausländ. Wertp. des Privatkapitals vor, die die Börse weiter betäubten. Die Kaufnahmefähigkeit der Börse war gering, da die Spekulation sich abwartend verhielt. Deutsche Bonds zeigten zur Schwäche, ebenso Finanzwerte. Münchener Aktien zeigten zu einer letzten Erholung; die allgemeine Stimmung blieb aber unruhig, zumal auch am Einzelbörsemarkt sich hartes Angebot zeigte. Die Geldmärkte blieben unruhig. In der zweiten Börsenhälfte wurde die Haltung allgemein feier. Die Börse schloß in beiderer Haltung.

Stuttgarter Börse vom 13. April. Die Börsenbewegungen zeigten sich heute bei sehr ruhigem Verkehr. Kaufsfragen zeigten nach oben, während die Verkaufsaufträge beharrlich, festhalten, und Metallaktien unruhig blieben. Rohmetallwerte schwach. Der Ertragsfuß war schwächer bei hohem Gehalt.

Getreide

Berliner Produktionsliste vom 13. April. Weizen märk. 201—206; Roggen märk. 173—178; Gerste 130—135; Hafer 140—145; Mais märk. 180—185; Weizenmehl 95,50—99; Roggenmehl 95,50—97,50; Weizenkleie 11; Roggenkleie 11,25—11,50; Weizenstroh 20—25; H. Weizenstroh 24,50—26,50; Tendenz: fest.

Frankfurter, Hallenser, Oaber 9,50, Tüfel 2,70 A. — Magdeburg: Weizen 11,75—12,00, Tüfel 2—2,25, Roggen 1,50—1,75, Hafer 1,75—2,00, Gerste 1,50—1,75, Weizenkleie 10—11, Oaber 1,00—1,10, Weizen 17—18, Gerste 12,50—13 A. — Weizlingen: Weizen 12,50, Gerste 9—11,50, Oaber 9—10, Weizenkleie 9,50 bis 10,50, Weizenmehl 95—110 A. — Ulm: Roggen 14,70, Weizen 17 bis 18, Roggen 1,50, Gerste 1,50—1,75, Oaber 1,00—1,10, Gerste 11,50 bis 12,50, Weizen 11—12 A. der Spinner.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 13. April. Ausrücken waren 40 Ochsen, 34 Kühe, 100 Jungkälber, 192 Jungschafe, 118 Lämmer, 1065 Schweine, 24 Schafe und 1 Biber; unvertaucht blieben 30 Jungschafe und 300 Schweine. Es zeigten sich per 50 Riat. Viehweggewicht: Ochsen 1. 40—45, 2. 30—35; Kühe 1. 45—47, 2. 40—45; Jungkälber 1. 20—25, 2. 15—20, 3. 10—15; Lämmer 1. 20—25, 2. 15—20, 3. 10—15; Weizenmehlwerte 90—95; Schweine von 200—300 Pfund 77—78, von 300—400 Pfund 70—77, von 400—500 Pfund 74—75, unter 120 Pfund 70—72; Sauen 68—68, Weizen: bei Kälbern leicht, sonst mäßig befest, bei Schweinen Ueberhand.

Ulm Schlachtviehmarkt vom 13. April. Ausrücken 8 Ochsen, 6 Kühe, 9 Kälber, 124 Rinder, 124 Schweine, 100 Lämmer, 1. 44 bis 48, 2. 30—35, 3. 15—20; Rinder 1. 42—48, 2. 30—35; Rinder 1. 28—32, 2. 18—20; Weizen 1. 44—48, 2. 30—35; Rinder 1. 74—78, 2. 68—70; Schweine 1. 68—72, 2. 64—66. Keine höchsten Schlachtwerte wurden über Notiz gebandelt. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Schweinepreise, Hallenser: Weizenmehl 35—45 A. — Magdeburg: Oaber 15—18, Hafermehl 10—15 A. — Weizlingen: Weizenmehl 30—35 A. — Oaber: Oaber 15—18, Hafermehl 10—15 A. das Stück.

Hopsen

Reutlingen, 13. April. (Wom. Hopfenpreise.) Die Nachfrage nach Hopfen ist wieder lebhafter; von einer kleinen Hopfenmenge wurden in Reutlingen einige kleinere Partien gekauft. Der Preis schwankt zwischen 400 und 450 A. pro Zentner. — Der Hopfenhandelsmarkt geht immer noch lebhaft. Es sind große Lager auf dem Markt; zeitweilig werden 100 Stück zu 75—85 A. Bei dem trübsten Wetter wird mit dem Wenden der Gänge begonnen.

Hofheimer Schlachtviehmarkt vom 12. April. Aufgetrieben waren 289 Tiere, und zwar: 12 Ochsen, 16 Kühe, 28 Rinder, 4 Ferkel, 9 Kälber, 229 Schweine. Ueberstand: 4 Stück Grockoh, 28 Schweine. Marktverlauf: schleppend. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 49—52, Rinder 1. 52—55, Ochsen und Rinder 2. 45—47, Kühe 25—35, Ferkel 45—50, Kälber ohne Notiz, Schweine 80—85.

Holz.

Dornstetten, 12. April. (Holzpreise.) Fortsamt Dornstetten erlöste für 1242 fm Nadelstammholz bei einem Ausbot von 27.180 Mark 34.304 Mark, gleich 126,2 Prozent. Alles Holz wurde zugehauen.

Konturje

Wilhelm Schneider, Textilgeschäft in Freudenstadt.

Naturnatürliches Wetter für Donnerstag

Der Luftdruck über Mitteleuropa hat sich verstärkt und mehr nach Osten verlagert. Unter seinem Einfluß ist für Donnerstag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Unsere Zeitung bestellen!

Das Getränk der Millionen:
KATHREINERS MALZKAFFEE
Low Oxford moult's!

Letzte Nachrichten.

Starke Ueberzeichnung der deutschen Kommunalgoldanleihe
 Berlin, 13. April. Die Zeichnung auf die Sprozentige deutsche Kommunalgoldanleihe von 1926 ist heute mittag wegen starker Ueberzeichnung geschlossen worden.

Die Steinwürfe auf die Berliner Stadtbahnzüge
 Berlin, 14. April. In den letzten Tagen sind von der Berliner Polizei insgesamt 75 Schüler ermittelt worden, die die Züge der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahn mit Steinen beworfen haben.

Empfang der mexikanischen Studiengesellschaft
 Berlin, 14. April. Zu Ehren der mexikanischen Studiengesellschaft fand gestern abend im Palais Prinz Leopold ein Empfangsabend der Reichsregierung statt, wozu Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, eine Reihe weiterer hoher Beamten des Reichs sowie Vertreter der Länder, der Wirtschaftsverbände und der Stadt Berlin erschienen waren. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius begrüßte die Gäste mit einer Rede, in der

er die mexikanischen Gäste im Namen der deutschen Regierung herzlich willkommen hieß und die Hoffnung auf eine fröhliche ideale und wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder aussprach.

Drama eines 12jährigen
 Berlin, 14. April. In dem nordböhmischen Kurort Rödertal hat sich ein 12 Jahre alter Volksschüler aus Verzweiflung über die schlechte Behandlung, die sein Vater seiner Mutter, ihm und seinen Geschwistern angedeihen ließ, neben der Wohnung seiner Eltern erhängt.

Zum Nordpolflug Amundsen
 Oslo, 14. April. Das Luftschiff „Norge“ wird frühestens heute morgen um 7 Uhr hier erwartet. Amundsen und Elsworth reisten gestern früh über Trondjem nach Spitzbergen. — „Aftenposten“ gegenüber erklärte Amundsen, Staatsminister Lofke habe ihn beauftragt, während des Vorfluges entdecktes Land zu annektieren.

Ein Kabinettsrat über die Krise in den Bergarbeiter-Verhandlungen
 London, 14. April. Das Kabinett wird heute die Krise erörtern, die bei den Verhandlungen mit den Bergarbeitern eingetreten ist. Premierminister Baldwin, der sich

über die Verhandlungen auf dem Laufenden hält, ist bereit, im gegebenen Augenblick zu vermitteln.

Zwei griechische Obersten zum Tode verurteilt
 Athen, 13. April. Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte die Führer des Aufstandes von Saloniki, die Obersten Djavelas und Karafasas zum Tode und sieben weitere Angeklagte zu Freiheitsstrafen.

Politische Zusammenstöße in Illinois
 Herrin (Illinois), 14. April. Bei örtlichen Wahlen kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen Mitgliedern des Ku-Klux-Klan und dessen Gegnern. Mehrere 100 Schüsse wurden abgegeben. Die Zahl der Verletzte ist unbekannt. Nach der Ankunft von Truppen wurden drei Mitglieder des Ku-Klux-Klan, darunter der frühere Polizeichef von einigen nicht ermittelten Männern erschossen, die im Auto entkamen.

Leuchtturm-Einkurz
 Philadelphia, 14. April. Der im Jahre 1765 erbaute historische Leuchtturm auf der Höhe des Kaps Henlopen, an der Einfahrt in die Delaware-Bay, ist infolge eines Sturmes eingestürzt.

Für die Sachleitung verantwortlich: Ludwig Paul Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.
 Entgegennahmen von
Spar-Einlagen
 von jedermann bei hoher Verzinsung.
 Jeder Einleger erhält ein Sparbuch — Mindesteinlage 5 Mark.
 Das Sprichwort „Spare in der Zeit, so hast du in der Not“ hat wieder volle Geltung.

Und die Mutter spricht:...
 „Der tägliche Wunsch meines Kindes ist ein Löffel Dr. Soldans Emulsion“.
 Aus den freiwilligen Dankschreiben. — Erhältlich in der
Drogerie Fritz Schlumberger, Altensteig.

Elektrotechnik für Alle

von Hanns Günther.
 Eine vollständige Darstellung unseres Wissens von der Elektrizität. 33.—42. Tausend, (13. stark vermehrte und verbesserte Auflage), 600 Seiten, 742 Bilder. Der Leitgedanke des Verfassers: So zu schreiben, daß jeder es versteht. — Preis geb. Rm. 11.—, Schw. Fr. 13.75; in Ganzleinen Rm. 18.—, Schw. Fr. 22.50.
 Verlag Dieck & Co., Stuttgart.
 „Wenn von einem technischen Werk solcher Art innerhalb einiger Jahre 32000 Bände abgesetzt sind, so ist das ein Zeichen dafür, daß sein Verfasser es verstanden haben muß, diesen schwierigen Stoff derart darzustellen, daß er selbst von dem größten Laien verstanden werden kann. Die neue Auflage (33.—42. Tausend) zeigt den letzten Stand und gibt daher allen denen, die sich mit dem Wesen der Elektrotechnik vertraut machen wollen, die einzige und beste Möglichkeit.“ (Südd. Zeitung Stuttgart).
 Die Anwendung der Elektrizität dehnt sich mit Riesenschritten über Stadt und Land aus!
 Zu beziehen durch die
W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Forstamt Simmersfeld. Papierroller-, Brenn- und Reifholz-Verkauf.

Am Samstag, den 17. April 1926, vormittags 11 Uhr im „Anker“ in Simmersfeld aus Staatswald III Eisele Abteilg. 1, 2, 3, IV. Erzwald Abt. 20, 21, 23, 24, 25, 38, 39, VI. Daggwald, Abt. 3 u. 4: Papierroller I, 18, II, 28; III, 33 Rm. Buchen: Schtr. 19, Brg. 28 Rm; Nadelb. Brgl. 102, Andr. 118 Rm; Nadelholz-Wellen gesch. zu 24 000 Wellen; Stangen in IV. 20 Schaberst. Faust. Ib 3; Dopfenst. 60 L, 80 II, 25 IV. Klasse.
 Lösungsverzeichnisse für Roller und Reifholz durch das Forstamt.

Blitzer Geld!
 Ziehung garantiert unwiderruflich 28. April 1926
 2192 Goldgew. u. 1 Prämienanz. Mk.
15,000 Mk. Hauptgewinn
6,000 Mk.
5,000 Mk.
1,000 Mk.
 Lospreis M. 1.—, Porto u. Liste 25 Pf. nachfr.
Eberhard Fetzer
 Stuttgart, Friedrichstr. 36
 Postfachkonto 3413.
 Hier in der
W. Rieker'schen Buchhlg.

Ideal-Erika-Schreibmaschinen
 zu beziehen von
Theodor Krafft,
 Stuttgart,
 Kanzleistraße 11
 Telefon 71 080.

Altensteig.
Postauto
 Sonderfahrt zur Hochzeit am Donnerstag
nach Dornstetten.
 Abfahrt vom Postamt 1/2 2 Uhr. Annahmungen bis heute Abend bei
Paul Beck.

Echter Bayr.
Kräuterkäse
 in Salbchen u. im Aufschnitt sowie Allgäuer
Safel-Butter
 stets frisch zu haben bei
Chr. Burghard jr.

Eine starke, 37 Wochen trüchtige
Ralbin
 hat zu verkaufen
Adam Kern,
 Etmannsweller.
 Suche für meine Tochter nettes, junges
Mädchen
 zur Beihilfe im Haushalt
Frau Kern, Friseur,
 Altensteig.

Suche einen
Knecht
 sowie jüngeres
Mädchen
 für Haus- und Landwirtschaft
Hertler z. Sonne,
 Martinsmaos.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg
 empfiehlt sich im Färben und Reinigen : von Herren- und Damengarderoben :
Mäßige Preise : Prompte Bedienung
 Annahmestelle in Altensteig bei
Lydia Schaupp, Marktplatz.

Neo-Gallistol-Kleber-Armeeröl
 D. R.-Pat. als Desinficiens Desherr. Pat.
 für innerlichen Gebrauch von Mensch und Tier : Desinfektion des gesamten Darms und aller Organe : Magen, Verdauungstractus, Gall-, Leber-, Milz-, Blase-, Nieren-, Gehirn-, Mikrocirkulation usw., schnelles Wohlbefinden, ohne jegliche Nebenwirkung, in Kapsetn je 1/2 Gg. 100 Stück Mk. 3.50, 50 Stück Mk. 3.—, bei 200 franco. — Verschmacklos. — Gallistol-Vertriebsnetz großt. und franko.
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Ein noch gaterch-altene
Fahrrad
 (Marke Mars) hat billig zu verkaufen. Wer? — sagt die Geschäftsstelle d. Bl.
 Ein größeres Quantum gesunde
Speisepotoffeln
 kauft
Frau Hehr, Altensteig.
 Simmersfeld.
 Birka 10 Zentner
Potoffeln
 hat zu verkaufen
Friedrich Seig.
Predigtbücher
 sind zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlung.

Ansichts-Karten
 in größter Auswahl, empfiehlt
W. Rieker'sche Buchhandlung
 Altensteig.

Damen- und Mädchen-Bekleidung
 Mäntel, Kostüme, Taillenküider, Röcke, Blusen,
C. Berner-Pforzheim
 Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.



ECKE METZGER & CO.
 BLUMENSTRASSE

